

Charlotte Probst – Laudatio anlässlich der Verleihung des Tierschutzpreises 2010 der „Hans-Rönn-Stiftung Menschen für Tiere“ am 26. September 2010 in Düsseldorf

Verehrte Frau Probst,

Ihr Lebenswerk wurde und wird von der Erkenntnis geleitet, dass die Erziehung zum Tier nicht früh genug einsetzen kann. „Beim Kleinkind fängt der Tierschutz an.“ Es geht um die Werte-Erziehung zur Gewaltfreiheit gegenüber allen fühlenden und leidensfähigen Wesen. „Mir geht es darum, dass Kinder mit einer guten ethischen, humanen Vorgabe aufwachsen und dass aus ihnen keine nur materialistisch eingestellten gefühllosen Verbraucher und Schlächter werden.“

Aufgrund Ihrer jahrzehntelangen Erfahrungen mit Schülern als Volksschullehrerin entwickelten Sie die Idee, dass Tierschutzerziehung in den Unterricht gehört, „und zwar vom Kindergarten bis zum Abitur.“ Nach ersten eigenen Tierschutzstunden an verschiedenen Schulen erstellten Sie Pläne und Programme, schließlich entstand 1974 in Graz das Projekt „Tierschutz im Unterricht“, 1987 gründeten Sie den „Bundesverein der Tierbefreier Österreichs“, der 2006 in „Verein für Tierschutzunterricht“ umbenannt wurde. Und 2007 wurde die „Akademie für Tier-Mensch-Beziehungen“ in Graz eröffnet mit dem „Verein für Tierschutzunterricht“ als Trägerorganisation.

Seit 1990 bilden Sie mit Ihrem Team Tierschutzpädagogen aus mehreren europäischen Ländern aus; jedes Jahr veranstalten Sie zudem in der Pädagogischen Akademie Graz einen Lehrgang für Tierschutzlehrer. Etwa 500 Tierschutzpädagogen wurden ausgebildet. Seitdem gehen Lehrer mit dieser Ausbildung auf Verlangen der Klassenlehrer in österreichische Schulen. Der Unterricht wird von der 1. bis zur 9. Klasse erteilt. Wichtig ist Ihnen, dass der Tierschutz von schulfremden Personen vermittelt wird – um der Glaubwürdigkeit und Effizienz willen. Es geht um ausgebildete Tierpädagogen als Sonderlehrer und nicht darum, den üblichen Lehrpersonen Tierschutzunterricht zu verordnen.

Über 5.000 positive Rückmeldungen aus den Schulen sowie die Anerkennung seitens der Schulbehörde bestätigten Ihr Wirken. Neuerdings gibt es auch einen Universitätslehrgang. Auf dem Weg dorthin mussten Sie lange gegen Vorurteile und wirtschaftliche Gegeninteressen kämpfen.

Zu Ihren Verdiensten gehört ferner die Ausarbeitung von Unterrichtsmaterialien, in denen die Tierschutzproblematiken pädagogisch erschlossen werden. Hinzu kam die Thematisierung von Bereichen wie Jagd, Pelze, Tierversuche durch Plakataktionen, Infostände, Flugblätter, Fernseh- und Radiobeiträge, Diskussionsveranstaltungen und Pressearbeit.

Hinzuweisen ist auf Ihr 1997 veröffentlichtes Buch „Tierschutz im Unterricht – Praktizierte Ethik“, das in 2. Auflage 2006 in Graz erschien. Dieses Werk vermittelt ausführliche Anleitungen für die Unterrichtsgestaltung und ist nicht nur Arbeitsbehelf für Lehrer: Es ist für jeden, der Kindern Liebe und Verständnis für Tiere nahebringen will, eine wertvolle Hilfe.

So versteht sich das Unterrichtsprojekt als ethische Erziehungshilfe, als „die sicherste Investition für die Zukunft der Tiere“, wobei „die Vermittlung von Wissen über die Welt der Tiere an die Kinder zugleich einen erheblichen Beitrag zur ethischen Erziehung des Menschen leistet.“ „Tierschutz führt zu Menschenschutz“ heißt z.B. ein Vortrag in den Tierschutz-Seminaren für Pädagogen. Ziel des Projekts ist immer, jungen Menschen grundlegende Werte zu vermitteln und die Zusammengehörigkeit alles Lebendigen bewusst zu machen. Die Kinder werden gefragt: Wie weit wollt ihr Tierrechte akzeptieren bzw. verwerfen? Wo steht ihr? Wie weit geht euer Mit-Gefühl?

Das Bewusstsein junger Menschen für die Tiere, für die gesamte Umwelt und in der Folge für die Menschen wird geweckt und gefördert. Kinder müssen auch in der Lage sein, andere Wege zu gehen als die der heutigen Gesellschaft. Deshalb haben sie ein Recht auf altersgerechte und zugleich unverfälschte Information.

Darum, liebe Charlotte Probst, haben Sie sich verdient gemacht.

Edgar Guhde